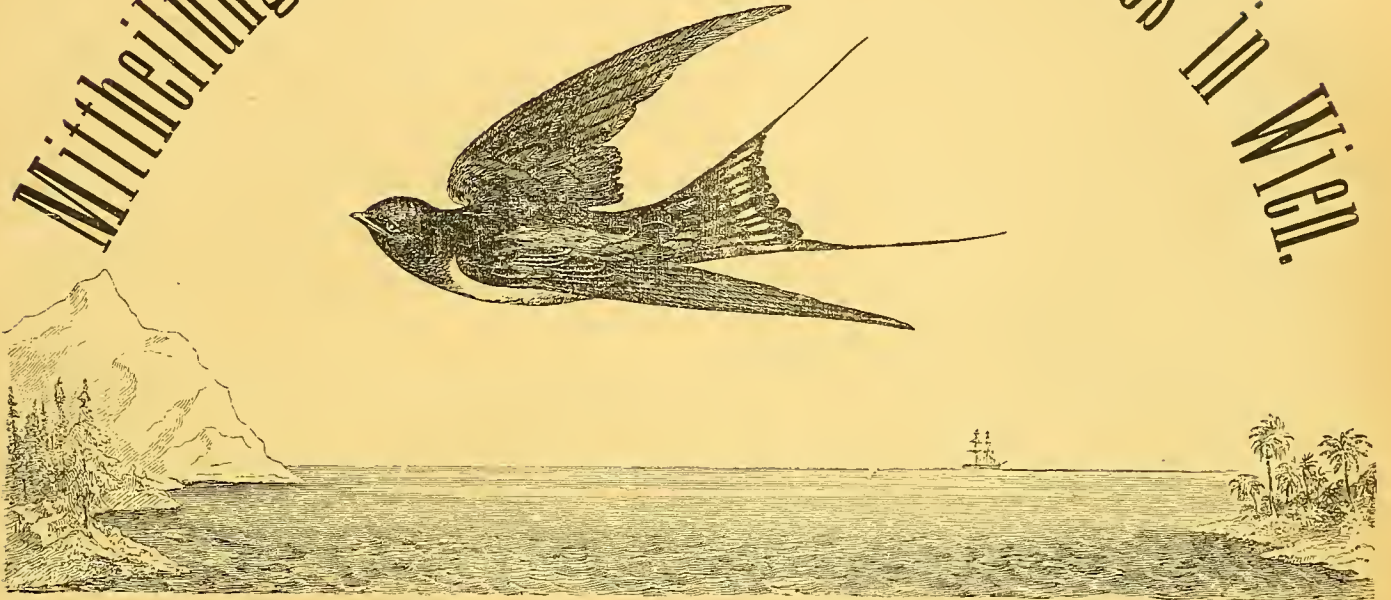


Mittheilungen des Ornithologischen Vereines in Wien.



Blätter für Vogelkunde, Vogel-Schutz und -Pfleger, Geflügelzucht und Brieftaubenwesen.

Redacteur: Othmar Reiser jun.

15. Septemb.

Die „Mittheilungen des Ornithologischen Vereines in Wien“ erscheinen am 1. und 15. jeden Monates. Abonnements à 6 fl., sammt Franco-Zustellung 6 fl. 50 kr. = 13 Mark jährlich, werden in der k. k. Hofbuchhandlung Wilhelm Frick in Wien, I., Graben Nr. 27, entgegengenommen, und einzelne Nummern à 50 kr. = 1 Mark daselbst abgegeben. Inserate zu 6 kr. = 12 Pfennige für die 3fach gespaltene Nonpareille-Zeile oder deren Raum berechnet, nimmt Herr Fritz Zeller, II., Untere Douanstrasse 13, entgegen. — Mittheilungen an das Präsidium sind an Herrn Adolf Bachofen von Echt in Nussdorf bei Wien, Mittheilungen an die I., II., III. und IV. Section an diese, I., Universitätsplatz 2; alle redactionellen Mittheilungen an den Redacteur: O. Reiser jun., I., Petersplatz 10 zu richten. — **Vereinsmitglieder beziehen das Blatt gratis.**

1886.

Inhalt: V. Čapek. Aus dem Riesengebirge. — Dr. Kutter über das Ei des Bartgeiers. — Färbungsaberration einer Rauchsvalbe. — Ornithologische Notizen aus Nord-Island. (Fortsetzung und Schluss.) — Aufzucht von Wyandottes. — Die Patenzucht. — Die Anlage eines Ententeiches. — Tuberculose der Hühner. — Professor Dr. Raphael Molin. Die Vorurtheile und die Taubenucht. — Brieftanbenflug Salzburg—Linz. — Litterarisches. — Inserate.

Aus dem Riesengebirge.

Einige Beobachtungen von V. Čapek.

In den Tagen vom 15.—17. Juli l. J. weilte ich im Riesengebirge, um den lange gehegten Wunsch, dieses schöne Gebirge, besonders aber seine Ornis kennen zu lernen, zu verwirklichen.

Alle in ornithologischer Hinsicht wichtigen Punkte habe ich aufmerksam durchstreift. Es sind namentlich: das malerische Elbethal von Hohenelbe hinauf bis nach Spindelmühle (500—700 m ü. M.), der 3 km lange, oben sehr schmale Ziegenrücken (circa 1420 m), das ausgedehnte Plateau der Weissen Wiese (1420 m), der Brunnberg, der steinige Kegel der Schneekoppe (1603 m, also der höchste Berg dieses Systems) mit dem darunter (gegen S.-W.) befindlichen „Kessel“ (Aupaquellen, Riesengrund), der Gebirgszug längs der preussischen Grenze (Kleine Sturmhaube 1442 m, Vogelstein 1221 m, Grosse Sturmhaube 1424 m, Hohes Rad 1506 m), die zerklüfteten Felsenwände der „Schneeegraben“, die Elbewiese (c. 1350 m) und das dicht bewaldete und tiefe Elbethal von der Quelle bis nach Spindelmühle.

Die allgemeine Beschaffenheit des Riesengebirges ist bekannt; hier nur einige Worte. Die unteren Theile

der Berglehnen sind mit dichten Fichtenwäldern bedeckt; diesen schliesst sich die Knieholzregion an, die bis etwa zu 1420 m hinaufsteigt; noch höher befinden sich steinige, mit spärlichem Pflanzenwuchse geschmückte Bergkuppen.

Die „Wiesen“ (so die Weisse, die Teufels- und die Elbe-Wiese) sind theilweise trocken und mit kurzem, wie verdorrtm Grase bedeckt, welches ihnen eine gelbliche Färbung verleiht, theilweise aber sumpfig, mit zahlreichen unter einander verbundenen Wassertümpeln. Diese sumpfigen Stellen sind grösstentheils mit dunklen Knieholzgruppen (bis 2 m. hoch) bezeichnet, an den vielen Wasseradern wächst das weissblühende Wollgras (*Eriophorum alpinum*).

Die üppigste alpine Vegetation fand ich (gerade in voller Blüthe) in der Knieholzregion an den steilen Lehnen des „Kessels“ (s. w. am Fusse der Schneekoppe), dann im „Elbegrunde“.

Die sehr schöne Witterung hat mich auf meinen Streifereien sehr unterstützt; vier Tage vor meiner Ankunft ist hier im Gebirge Schnee gefallen: er ist aber

bald verschwunden, ohne der Vegetation nachtheilig gewesen zu sein.

Hier führe ich jene Vogelarten an, die ich während meines (leider zu kurzen) Besuches Gelegenheit hatte, zu beobachten.

Cypselus apus. Am 16. Juli sah ich bald nach Sonnenaufgang zwei Stücke in gerader Linie gegen Norden über die Riesenbaude (1100 m) dahineilen. In den Mittagsstunden kreisten 1 Stücke um die Grosse Sturmbaube.

Hirundo urbiaea. Kommt ziemlich zahlreich in Spindelmühle brütend vor. Es waren schon erwachsene Junge in den Nestern.

Corvus cornix. Eine Familie habe ich auf der Weissen Wiese gesehen.

Muscicapa grisola. Oberhalb Hohenelbe traf ich gerade ausgeflogene Junge an; auch in Spindelmühle kommt diese Art vor.

Accentor alpinus. Diesen echten Gebirgsvogel habe ich an zwei Stellen beobachtet. Zuerst am Gipfel der Schneekoppe: bei Sonnenaufgang sah ich 9 Individuen dieser Art, wie sie ganz zutraulich in nächster Nähe der dort befindlichen Gasthäuser in Gesellschaft mit *Ruticilla tithys* und *Anthus aquaticus* der Nahrung nachgingen. Es waren 7 vollkommen erwachsene Junge und zwei alte Vögel. Einige hüpfen auf dem Dache eines Gasthauses herum, andere durchsuchten den Boden. Das lockere Gefieder, die gesenkten Flügel und der eingezogene Kopf gaben ihnen, wie Herr Ritter v. Tschusi bemerkt hatte, ein plumpes Aussehen. Sehr oft liessen sie dabei ihren leichenartigen Lockruf hören. Später zerstreuten sich die Vögel, und ich traf sie wieder in den zerklüfteten Felsen auf dem südwestlichen Abhange der „Koppe“ an; hier sah ich auch einen sehr scheuen alten Vogel. Ich glaube, dass die ♀ soeben zum zweiten Male brüteten.

Der zweite Ort, wo ich die Alpenbraunelle antraf, ist der nordwestliche Abhang des mit Steinblöcken bedeckten „Hohen Rades“ mit den oberen Partien der anliegenden „Schneegruben“. Hier bemerkte ich drei alte Vögel, die während der Mittagsstunden auf den Felsblöcken oder in einem Verstecke unter denselben anruhten, dann ein ♀, welches zwei nachfliegende Junge fütterte.

An diesen beiden Stellen, die seit Jahren als Brutplätze dieses interessanten Bergbewohners bekannt sind, haben höchstens je drei Paare genistet.

Accentor modularis. Ein altes ♂ traf ich im Knieholze bei den Aupaquellen (1420 m), ein ♀ im Fichtenkiebichte bei der Petersbaude an. Beide waren sehr scheu.

Troglodytes parvulus. Oberhalb Spindelmühle habe ich das muntere Lied dieses kleinen Sängers vom Elbeufer vernommen.

Cinclus aquaticus. Trotz der Aufmerksamkeit, die ich diesem Vogel widmete, habe ich keinen an der Elbe gesehen; das einzige Exemplar, das mir vorgekommen ist, sah ich am Weisswasser, hart an der Wiesenbaude.

Phyllopneuste rufa. Ein Pärchen mit Jungen habe ich am Ziegenrücken im Knieholze (1420 m), zwei singende ♂ bei der Spindlerbaude beobachtet.

Sylvia atricapilla und *einera*. Von diesen Arten habe ich je ein singendes ♂ im Knieholze des „Kessels“ (unter der Schneekoppe), also etwa 1350 m hoch bemerkt.

Merula torquata. Diesen alpinen Vogel habe ich in 6 Stücken an derselben Stelle wie die erwähnten Sylvien beobachtet; es waren Junge und alte Exemplare, nicht sehr scheu. Ein ♀ scheuchte ich am Gipfel der

Schneekoppe, zwischen den Felsen des südwestlichen Abhanges auf. Sonst habe ich diese Amsel nirgends gesehen.

Ruticilla tithys. Neben dem Wasserpieper ist das Hausrotschwänzchen die häufigste Vogelercheinung hoch im Gebirge. Auf Steinhalden, auf isolirten Felsgruppen, zwischen dem Knieholze, namentlich am Ziegenrücken, auf der Koppe, auf den beiden Sturmbauben und dem Hohen Rade — überall bin ich diesem Vogel begegnet.

Da Herr Ritter von Tschusi die Güte hatte, mich auf diesen Vogel aufmerksam zu machen, beobachtete ich alle Individuen sorgfältig mit dem Glase. Es waren Junge und alte Exemplare, aber nach einem schwarz gefärbten ♂ spähte mein Auge vergebens, obzwar jenes doch kein Vogel ist, der sich verstecken würde: immer gewahrte ich nur das schlichte graue Kleid. Auch erschien der Vogel schon dem blossen Auge etwas kleiner als die typische Form aus dem Flachlande. Noch oberhalb Hohenelbe ist mir ein Pärchen mit etwa eine Woche alten Jungen vorgekommen; es war die grössere Form, das ♂ intensiv schwarz.

Aus diesen Gründen halte ich es für unzweifelhaft, dass der im Gebirge vorkommende Hausrotschwanz die var. *montana* Br. oder *Cairii* Gerb. ist, die bereits in den Alpen und Karparthen nachgewiesen wurde.

Motacilla sulphurea. Ueberall an der Elbe, sowie bei der Wiesenbaude angetroffen.

Anthus arboreus. Ein singendes ♂ habe ich bei der Petersbaude (1200 m) beobachtet.

Anthus aquaticus. Der Wasserpieper ist der häufigste Vogel hoch im Gebirge. Bei Sonnenaufgang sah ich mehrere am Gipfel der Schneekoppe Nahrung suchen; sehr zahlreich waren sie besonders auf den oben genannten Wiesen. Viele habe ich beim Füttern der Jungen gesehen; auch ein Nest mit kaum ausgeschlüpften Vögeln habe ich bei der Rennerbaude entdeckt.

Alauda arvensis. Einige in der Luft singende ♂ habe ich auf der Weissen- sowie auf der Elbe-Wiese beobachtet.

Fringilla coelebs. Ein Stück am Brunnberge.

Serinus hortulanus. Noch in Spindelmühle habe ich zwei singende ♂ gehört.

Chrysomytris spinus. Bei der Petersbaude und am Ziegenrücken je 1 Stück; auch auf der Weissen Wiese ist mir ein ♂ über den Kopf geflogen.

Loxia curvirostra. Drei Stücke flogen bei der Petersbaude über den Fichtenwald.

Tetrao tetrix. Im Knieholze bei der Elbequelle habe ich einen Hahn vor meinen Füßen aufgescheucht.

Eudromias morinellus. Der Mornell war eine der Hauptursachen, weshalb ich in's Riesengebirge ging, — doch es war, als wenn er daselbst nie vorgekommen wäre. Ich durchstreihte aufmerksam — und ich kann mich rühmen, dass meinen Augen und Ohren selten ein Vogel entgeht — die Weisse Wiese und den Brunnberg, beides Orte, wo der Vogel früher gebrütet hatte, dann auch die Teufels- und Elbewiese, die in jeder Hinsicht der Weissen Wiese ähnlich sind, ich fragte nach, — doch (ausser einer sehr unbestimmten Angabe eines Hirten) Alles vergebens!

Selbst der Name „Bierschnepfe“ klang den auf der Weissen Wiese beschäftigten Leuten fremd. Entweder ist der Mornell hener ausgeblieben oder er hat die Brutplätze total verlassen, er war ja schon lange Jahre eine *rara avis* in diesem Gebiete und vielleicht ist das im Jahre 1882 erlegte ♂ des Herrn J. Talský, der „letzte Mohikaner“ aus dem schönen Riesengebirge!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [010](#)

Autor(en)/Author(s): Capek Vacslav

Artikel/Article: [Aus dem Riesengebirge. Einige Beobachtungen von V. Capek. 241-242](#)